

ALPINE GESELLSCHAFT



Voisthaler



NACHRICHTEN -- MITTEILUNGEN -- BERICHTE -- INFORMATIONEN

September 2004

<p>Aus dem Inhalt: Voisthaler-Bergtreffen am 16./17.10.2004 auf der Voisthalerhütte Taltreffen am 15./16.10.2004 im Hotel Rest. Seebberghof in Seewiesen Bericht über das Taltreffen vom 26./27. Juni 2004 in Gollrad Hohe und runde Geburtstage Kuba – ein Wiedersehen mit Freunden - Ende (Dr. Ferdinand Streller)</p>

VOISTHALERTREFFEN am 16. und 17. Oktober 2004

Allen Mitgliedern und Freunden der Voisthaler ein herzliches Willkommen zum diesjährigen Bergtreffen auf der Voisthalerhütte!

Hinlänglich bekannt sind inzwischen die Anstiege von Seewiesen, vom Schwabenbartl, von Aflenz und vom Bodenbauer, wobei eine besonders interessante Variante von Seewiesen kommend die Abzweigung beim Franzosenkreuz ist, wo man über den Reitsteig stetig ansteigend zum Unterschied zum üblichen Weg über das Voisthaler-Gass'l wenig an Höhe verliert, wobei allerdings einige Stellen dieser Route als leicht ausgesetzt zu bezeichnen sind und Schwindelfreiheit gegeben sein sollte.

In wieweit die Möglichkeit besteht, mit dem Auto von Seewiesen bis zum Lettanger zu fahren und ob, bzw. wann für diesen Zweck der Schranken offen ist, wäre mit Hüttenwart Dr. Franz Sauberer zu klären. Die Kontaktmöglichkeiten sind auf dem Anmeldeformular angeführt.

Anmeldungen zum Treffen bitte so rasch wie möglich, **spätestens bis 8.10.2004 eintreffend**, vorzunehmen, im Verhinderungsfalle ist mit der Anmeldung natürlich wie immer keinerlei Verpflichtung verbunden, es sollen nur ausreichend Bewirtung und Quartiere gegeben sein, wobei – was die Bewirtung angeht – wieder mit hervorragender Qualität gerechnet werden darf.

Seien Sie dabei, machen Sie mit! Es soll doch wieder ein Bergtreffen werden, von dem man auch noch später spricht!

TALTREFFEN AM VORABEND DES BERGTREFFENS IN SEEWIESEN

Am Freitag, dem 15..10.2004, wird Wege- und Markierungswart DI Horst Schilhavy bereits abends in Seewiesen sein und im Hotel Restaurant SEEBBERGHOF Quartier beziehen. Das wäre besonders für jene, für die der Anstieg auf die Voisthalerhütte nicht in Frage kommt, eine gute Gelegenheit für ein gemütliches Treffen, im Hotel gibt es neben dem qualitativ hoch stehenden Angebot an Speisen und Getränken für Mitglieder 10% Nachlass bei der Nächtigung.

Obmann Dr. Peter Soustal

Ein Wochenende in Kahlschlag -
zum Voisthaler-Taltreffen in Gollrad, 26./27. Juni 2004

Zunächst ein paar Worte zu der etwas ungewöhnlichen Überschrift. Mit „Kahlschlag“ wollte ich nur eine Übersetzung des ungewöhnlichen Namens der einstigen Bergbausiedlung am nördlichen Anstieg zum Seeberg liefern. Ich habe mich schon längere Zeit gefragt, was hinter diesem seltenen Ortsnamen stecken mag. Vor wenigen Wochen hat mich meine Kollegin Dr. Elisabeth Schuster vom Institut für Österreichische Dialekt- und Namenlexika von meiner Unwissenheit befreit. Gollrad, das urkundlich seit 1354 belegt ist (*Golrat, Golraydt*), besteht aus einem ersten, slawischen Bestandteil mit der Bedeutung „kahl, nackt“ und einem mittelhochdeutschen Grundwort *riute*, das eine Rodung, ein durch Reuten urbar gemachtes Stück Land, bezeichnet.

Nun zu unserer Gemeinschaftsveranstaltung. Den Auftakt bildete das Mittagessen im Gasthof Egger, dessen vorzügliche Küche wir schon vor 5 Jahren zu erproben Gelegenheit hatten. Für den Nachmittag war der Besuch des Mariazeller Heimathauses vorgesehen. Nahe liegend war der Gedanke: „Schade, bei so prächtigem Wetter ein Museum!“ Sobald wir aber von Herrn Heinrich Karl durch das aus dem 17. Jahrhundert stammende einstige Bürgerspital in der Wiener Straße geführt wurden, vergaßen wir auf den Sonnenschein draußen. Das Mariazeller Heimathaus beherbergt zahlreiche Schauräume zu Geschichte, Alltagsleben, Volkskultur und Wirtschaft des Mariazeller Landes. Der Museumsführer geleitete uns mit so viel Kompetenz, Begeisterung und Engagement durch das Haus, dass uns die drei Stunden, die wir dort zubrachten, wie im Fluge vergingen. Der Besuch des Heimathauses war ein schöner Trost dafür, dass es uns auch heuer nicht möglich war, den 1818 von Erzherzog Johann erworbenen Brandhof zu besichtigen.

Im Gasthof Egger verbrachten wir dann einen gemütlichen Abend. Von unseren Gebietsbetreuern nahm Konrad Roskogler (Tragöss) mit seiner Gattin teil. Als „Neuerwerbung“ auf dem Sektor des Markierungswesens wurde Kurt Angerer (Aflenz) von Hans Leitner in die Voisthalerrunde gebracht. Herr Angerer hat sich bereit erklärt, unseren Gustl Brodschneider zu entlasten. Für die musikalische Begleitung der sangesfreudigen Runde sorgte unser Schriftführer Dr. Kurt Robl als Akkordeonspieler. Dankenswerterweise hatte er auch ausreichend Liedertexte mitgebracht.

Am folgenden Sonntag gab die Vereinsjugend ein kräftiges Lebenszeichen von sich. Denn an unserer Wanderung auf die Zeller Staritzen nahmen auch Mathias und Johanna Michalek in Begleitung ihrer Mutter und Großeltern (Ehepaar Dr. Sauberer) teil. Mit PKW's fuhren wir bis zum Kastenriegel (1094 m). Von dort stiegen wir über die Hintere Halterhütte zum Zinken, der höchsten Erhebung der Zeller Staritzen (1619 m) auf. Dieses aussichtsreiche nordöstliche Vorgebirge des Hochschwab's hatte noch niemand von uns zuvor betreten. „Unseren“ Hans Leitner hatten wir auf dem Aufstieg plötzlich aus den Augen verloren. Wie sich später herausgestellt hat, war er auf die östlich der Hintere Halterhütte gelegene Kuhalm gelangt. Dort konnte er – im Gegensatz zu uns – auch feste Nahrung erwerben.

Nicht nur was das Programm und das Wetter betrifft, auch hinsichtlich der Teilnehmerzahl (rund zwanzig Personen!) kann das Taltreffen 2004 als Erfolg gewertet werden.

HOHE UND RUNDE GEBURTSTAGE (über 80,80,75,70,60,50)

Wir gratulieren folgenden Mitgliedern schon vorweg zum hohen oder runden (R) Geburtstag sehr herzlich:

- Fritz MILZ	05.10.2004	R
- Dr. Rainer GEISLER	07.10.2004	R
- Cäcilia FUCHS	26.10.2004	
- Heinz STARITZBICHLER	26.10.2004	R
- Walter BECK	03.12.2004	R
- Ing. Hans ZACHERL	08.12.2004	
- Dr. Josef KUSS	11.12.2004	



oo

MITGLIEDERSTAND – seit den letzten Nachrichten gab es keine Veränderungen.

oo

DANKADRESSE

Die Voisthaler danken Frau Luise LENHARDT herzlich für die Überlassung historischer Text- und Bilddokumente für unser Archiv.



Obmannstellvertreter
Dr. Ferdinand Streller

KUBA - ein Wiedersehen mit Freunden

Teil 2: Die Rundreise

Nach dem Direktflug Wien - Varadero landeten wir 40 Minuten früher als geplant, was bedeutete, dass wir über eine Stunde auf dem Flugplatz auf den Transferbus aus Havanna warten mussten, weil man von vorneherein auf die gewöhnliche Verspätung von mindestens 30 Minuten zu rechnen gewohnt war. Das war aber die einzige Panne in der Zeitplanung während der ganzen folgenden Reise.

Wir kamen schließlich am frühen Abend dann im Viersternhotel MELIA Habana an, wo wir uns schnell von den – geringen - Reisestrapazen erholten. Das Hotel liegt im grünen Westen der Stadt direkt am Strand, wo die Wellen des Atlantiks andonnern. Der folgende Anruf zu Hause über die glückliche Ankunft in der Dauer von 3 Minuten kostete 8 USD, worauf ich die folgenden Lageberichte per E-Mail abschickte (bei Kosten von 1 USD für eine halbe Stunde Internetanschluss!).

Am nächsten Morgen des 1. Reisetages sollten wir von unserer Reisegruppe uns um 9 Uhr in der Hotelhalle treffen und von der Reiseleitung empfangen werden. Gruppe um Gruppe von anderen Reisen wurden abgeholt, bis wir schließlich nur mehr 6 Reiseteilnehmer waren, die das Programm "Cuba Libre" gebucht hatten. Zehn Minuten nach 9 Uhr tauchte dann unser Führer auf und nach der Begrüßung war klar, dass wir wirklich nur 6 auf dieser Reise waren und mit Carlos ein äußerst liebenswürdiger und kompetenter Guide uns betreuen würde.

Dann ging es los nach dem Westen der Insel in das Valle de Vinales, wo die ausgedehnten Tabakpflanzungen liegen. In der Provinzhauptstadt Pinar del Rio besichtigten wir dann auch eine Zigarrenfabrik, bevor es zum Mittagessen an einen ganz besonders reizvollen Ort ging, wo in einem offenen Talgrund ein hübsches Restaurant liegt, gegenüber einer Felswand, an der die Entwicklungsgeschichte des Lebens von den Amöben bis zum Menschen in Farben dargestellt wird. Nach dem Mittagessen besuchten wir die so genannte Indianerhöhle (Cueva del Indio), wo in der Tiefe der Kalkhöhle ein Fluss den Berg durchfließt und wir auf Booten schließlich den Ausgang erreichten. Nach dem Besuch des Ortes Vinales erreichten wir schließlich unser Hotel La Ermita inmitten der Hügel des Vinalesales in einer prächtigen Landschaft mit Gelegenheit zur Betrachtung romantischer Sonnenunter- und Aufgänge gelegen.

Am nächsten Tag kehrten wir am Vormittag nach Havanna zurück, wo eine umfangreiche Stadtbesichtigung der historischen Viertel und auch der repräsentativen Bauten des 19. und 20. Jahrhunderts, wie etwa des Kapitols, der Kathedrale oder des Hotels Nacional am Ende des Malecon, des Uferboulevard, unternommen wurde. Carlos führte uns auch zu den kleineren Sehenswürdigkeiten der Stadt, wie der alten Apotheke oder der Bodeguita del Medio, wo der "Hemingway"-Mojito 4,50 USD kostet, während man ein paar Meter weiter gegenüber diese köstliche Erfrischung um 3 USD schlürfen kann. Unterwegs besorgte Carlos auch für uns Eintrittskarten für die Tropicana-Show um 75 USD (1984: 18 USD!), allerdings zusätzlich zu Rum und Cola mit einem Glas Sekt und einem Hors-doeuvrre-Teller! Die Show war schwungvoll und farbenprächtig und hatte auch perfekte artistische Nummern im Programm.

Am dritten Reisetag verließen wir endgültig Havanna und reisten ostwärts zuerst nach Guama auf der Zapata-Halbinsel am Rand der Lagunen rund um die Schweinebucht mit einer sehenswerten Krokodilfarm, wo man die Echsen in jedem Lebensalter betrachten konnte.

Anschließend führen wir durch einen natürlichen Kanal bis zur Lagune, vorbei an Seerosenteppichen, wo ein Dorf der ursprünglichen Bevölkerung, der Taina-Indianer, angelegt wurde und Tonskulpturen deren Tätigkeiten wie Netzflicken Fischfang oder Krokodiljagd darstellen. Nach dem Mittagessen führen wir weiter nach Cienfuegos, wo mich ein angenehmes Wiedersehenserlebnis erwartete (siehe Teil 1 des Reiseberichtes), vor allem auf der Plaza Marti mit dem gleichnamigen Park, umgeben von renovierten Bauten aus der Glanzzeit der Stadt, wie der Kathedrale, dem Theater oder dem Regierungsgebäude der Provinz. Nach einer angenehmen Rast in einer Bodega bei Trovaplängen führen wir zuletzt etwa 20 km zu unserem Hotel Faro Luna, wo wir erstmals das Karibische Meer erreichten und neuerlich einen farbenprächtigen Sonnenuntergang erlebten.

Am nächsten Tag ging die Reise zunächst entlang der Küste nach Trinidad, dessen Altstadt ein komplett erhaltenes Kolonialensemble mit Palästen, Patrizierhäusern und dem historischen Kopfsteinpflaster darstellt und 1989 von der UNESCO zum Weltkulturerbe erklärt wurde. Zahlreiche Museen rund um die Plaza Mayor laden zur Besichtigung ein. Äußerst eindrucksvoll ist auch das Museo Romantico im Palais eines Zuckerbarons, wo neben eleganten Möbeln aus Edelhölzern vor allem künstlerisch gestaltete Gegenstände aus Porzellan und Kristallglas zu sehen sind. Leider war am Vormittag das Trova-Haus noch nicht bevölkert, wo für gewöhnlich sich Gruppen von exzellenten Musikern einfinden und für das Publikum hinreißende karibische Weisen zum Besten geben. Nach dem Mittagessen führen wir in das Landesinnere, warfen einen Blick in das Valle de los Ingenios, wo Ende des 19. Jahrhunderts 50 Zuckermühlen die riesigen Mengen von Zuckerrohr verarbeiteten, und kamen schließlich in Sancti Spiritus an, wo wir in einem netten Hotel mit einem entzückenden Innenhof nächtigten.

Am fünften Reisetag erreichten wir gegen Mittag Camaguey, wo zu unserer Enttäuschung das Gran Hotel an einer lauten Straße lag und - das einzige Mal - die Zimmer billigen Kammern glichen, deren Fenster lediglich auf einen Lichthof mit dem Lärm der Klimaanlage gingen. Nachmittags erforschten wir die Stadt mit Fahrrad - Rikschas und besichtigten dabei auch das durchaus ansprechende Revolutionsdenkmal, welches die Ereignisse der letzten 150 Jahre seit Beginn der Kämpfe gegen die - damals spanische - Besatzung bildhauerisch darstellt. Lustig zu betrachten waren die Bronzefiguren am Platz der Iglesia de Carmen, die verschiedene Alltagsszenen, wie Kartenspieler, Zeitungsleser oder spielende Kinder in natürlicher Größe zeigen.

Der sechste Tag mit dem Ziel Santiago de Cuba war die Königsetappe unserer Reise. Auf dem Weg zu der "Perle der Karibik" kamen wir nämlich zu weiteren höchst sehenswerten Orten, die für die Geschichte Kubas von besonderer Bedeutung sind. Die erste Station war BAYAMO, der Mittelpunkt der Jahrhunderte langen Kämpfe gegen Unterdrückung und Ausbeutung. Schon 1530 rebellierte hier erstmals die indianische Urbevölkerung gegen die Spanier und ein Jahrhundert später erhoben sich die schwarzen Sklaven in den Goldminen. Schließlich wirkten hier Jose Marti und Carlos Cespedes, die Nationalhelden der Befreiungskriege in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts. Letzterer gab 1868 durch die Freilassung der Sklaven auf seiner Plantage das Signal zum Aufstand, bei dem er an der Spitze die Kämpfe leitete. Jose Marti bereitete politisch und geistig den entscheidenden 2. Befreiungskrieg von 1895 vor, in dem er allerdings schon im selben Jahr bei Bayamo fiel. Auf der Plaza de la Revolucion steht das künstlerisch gestaltete Denkmal von Cespedes und gegenüber ein weiteres Monument mit 2 Bronzetafeln zu beiden Seiten, auf denen einerseits die Melodie und andererseits der Text der kubanischen Nationalhymne dargestellt sind. Auf der Weiterfahrt tauchte dann mitten in der Sierra Maestra aus der Landschaft ein hoher schlanker Turm auf und wenig später sahen wir zur Gänze die berühmte Basilica EL COBRE, das Wallfahrtszentrum Kubas, die zuletzt auch Papst Johannes Paul II während seiner Inselreise besucht hatte.

Hervorzuheben ist die Statue der Madonna, die während der Messfeier den Gläubigen zugewendet ist, wogegen sie zu den anderen Zeiten um 180 Grad gedreht hinter dem Altar angebetet werden kann (gleich wie etwa in der Klosterkirche von Lluc auf Mallorca !). Zu den vielen Motivgaben zählt auch eine Medaille, die HEMINGWAY anlässlich der Verleihung des Nobelpreises gestiftet hatte.

Nun ging es die Südhänge der Sierra hinab zur Bucht von Santiago in das pulsierende Zentrum von Cuba del Este, vorbei an der legendären Moncadakaserne, wo der erste Versuch zum Sturz des Batistaregimes im Juli 1953 scheiterte und die Verurteilung von Fidel Castro und seiner späteren Ausweisung nach Mexiko zur Folge hatte, hinauf zu den Höhen über der engen Einfahrt in die Bucht mit dem Fort El Morro, dessen Anlagen sich über 100 m hinab bis zur Küste erstrecken. Beim Mittagessen in einem Restaurant nahe der Festung genossen wir einen herrlichen Blick einerseits auf die im Sonnenlicht glänzende Karibische See und gegen-über auf die entlang der Bucht liegende Stadt. Am Nachmittag besuchten wir zuerst den Friedhof Santa Ifigenia mit seiner prachtvollen Ausgestaltung der Grabdenkmäler, selbst die Wege sind teilweise mit Marmorplatten bedeckt und hier findet man auch die Grabstätten von Cespedes, Bacardi (des ersten gewählten Bürgermeisters von Santiago) und natürlich auch Marti, der in einem pompösen Grabmal bestattet ist. Anlässlich seines 150. Geburtstages stand 2003 vor diesem Grabmal tagsüber eine Ehrenwache, deren Abzug samt Einholung der Fahne wir am frühen Abend verfolgen konnten.

Zum Abschluss besuchten wir den Parque Cespedes im Herzen der Stadt mit seiner groß-artigen Umrahmung durch die Kathedrale, der im Jahre 1522 erbauten Casa de Diego Velasquez, dem ersten Regierungssitz des spanischen Gouverneurs, und dem Rathaus, auf dessen Balkon am 1.1.1959 Castro den Sieg der Revolution verkündete. Bei anbrechender Nacht schlenderten wir noch durch die Calle Heredia mit dem Trova-Haus und zum Museum Emilio Bacardi mit Sammlungen von Gemälden und Erzeugnissen der Kolonialkunst.

Abschließend genossen wir in unserem Hotel Melia Santiago ein hervorragendes Abend-buffet, bevor wir uns nach diesem langen Tag voller Höhepunkte endlich zur Nachtruhe begaben.

Letzter Tag: Von der Südküste quer durch die Insel an die Strände von Guardalavaca ! Bei der Verabschiedung der verschiedenen Reisegruppen gegen 9 Uhr spielte in der Hotelhalle eine Combo vertraute kubanische Weisen und dann kletterten wir das letzte Mal mit dem Gepäck in unseren Kleinbus. Wir überquerten wieder die Sierra Maestre und kamen um die Mittagszeit nach Holguin, wo die letzten Besichtigungen auf dem Programm standen. Wegen der Mittags-hitze verzichteten wir auf die Besteigung des Kreuzberges (Loma de la Cruz) über mehr als 300 Stufen und starteten nach einer kurzen Erfrischungspause zur letzten Etappe an die Playa Pesquero, wo wir dann eine Woche lang in einer großartigen Hotelanlage "all inclusive" die Erlebnisse der eindruckreichen Inselreise bei gekühlten Getränken noch einmal auf uns einwirken ließen.

Ende des Berichtes.

Nochmals ein herzliches DANKE für diesen vorzüglichen Bericht in 2 Teilen!

WAS ABSCHLIESSEND NOCH ZU SAGEN WÄRE

- wir danken für jede **Spende**, die uns erreicht
- **Voisthaler-Abzeichen** sind zum Preis von € 3,- beim Verfasser erhältlich
- **Berichte oder Beiträge für die Nachrichten** können auch per E-Mail geschickt werden an p.rabatsch@oettv.org oder peter.rabatsch@aon.at.
- haben Sie schon Ihre **E-Mail-Adresse** bekannt gegeben, um der Sektion Kosten und sich selber Ärger mit der Post zu ersparen?
- die nächsten Vereinsnachrichten erscheinen im Dezember 2004

UND GANZ ABSCHLIESSEND NOCH IN EIGENER SACHE

Bedingt durch einen mehrwöchigen Spitalsaufenthalt des Verfassers werden diese Nachrichten nicht ganz perfekt sein können, es ist auch denkbar, dass Informationen, die verlautbart werden sollten, dadurch unter den Tisch gefallen sind, um größtmögliche Nachsicht wird ersucht.

Eine Struma-Operation war noch das kleinere Übel, die nachfolgende Nierenbeckenentzündung mit Entfernung eines Nierensteines jedoch kostete ordentlich viel Kraft und mit Geduld wird es wieder aufwärts gehen.

Die Dezember-Nachrichten sollten wieder in altem Glanz erstrahlen!

oo

hotel restaurant seeberghof
regina gottwald & götz schüle
8636 seewiesen 45
tel: 03863-8115, fax: 03863-8191
email: office@seeberghof.at
www.seeberghof.at



